

## Máximo Corvalán-Pincheira *Río de Ropa Fluss der Kleider*

Grenzen sind nicht nur durch Zäune, Mauern oder Kontrollen gekennzeichnet. Sie sind auch auf andere Weise erkennbar: durch Verwahrlosung, Vernachlässigung oder Gleichgültigkeit. In der Region Tarapacá im äußersten Norden Chiles befindet sich eine der weltweit größten Deponien für neue und gebrauchte Kleidung. Welchen Wert hat diese Kleidung – und für wen? Für den Globalen Norden ist sie Müll, für den Globalen Süden ist sie ein Umweltproblem von verheerendem Ausmaß. Rund 40.000 Tonnen Fast Fashion sammeln sich dort jährlich an und bilden riesige Müllhalden. Zugleich durchqueren täglich Migrant:innen – die meisten aus Venezuela, Kolumbien und Bolivien – zu Fuß eben dieses Gebiet: die Atacama-Wüste, der trockenste Ort der Welt.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der chilenische Künstler Máximo Corvalán-Pincheira (\*1973 Santiago de Chile) mit der Beziehung zwischen Körper und Territorium. Während der freie Warenverkehr unbegrenzt zirkuliert, wird die Bewegungsfreiheit der Menschen zunehmend eingeschränkt und kriminalisiert. Ausrangierte Textilien werden ungehindert bewegt: So verschränken sich die Wege der Menschen, die ihr Leben beim Durchqueren der Wüste riskieren, mit den aussortierten Stoffen, die größtenteils aus den USA, Europa, Japan und Korea stammen. Corvalán-Pincheira hält diese widersprüchliche Realität mit seiner Kamera fest und zeigt uns ein Panorama, das zugleich erschütternd und beklemmend ist.

Es gibt zwar zahlreiche Pressebilder von der Textilmüllhalde, doch der künstlerische Blick entfernt sich von der klassischen Dokumentarfotografie. Die Installation aus weggeworfenen Kleidungsstücken und Fotografien haben einen nahezu immersiven Charakter: Indem sie sich wie ein Fluss in der Ausstellung ausbreiten, führen sie uns das Problem direkt vor Augen. Seit einiger Zeit werden die Textilabfälle durch Verbrennen beseitigt.

Aufgrund der synthetischen Fasern gelangen Unmengen giftiger Substanzen in das empfindliche Ökosystem. Regionen, denen so wenig Wert zugeschrieben wird, werden im Spanischen „Zonas de sacrificio“ genannt – wörtlich übersetzt: Opferzonen.

Die Welt, in der wir leben, ist geprägt von einem Fortschrittsdenken, das ein ökologisch nicht tragbares Maß an Produktion und Konsum impliziert. Um den Lebensstandard eines Menschen im Globalen Norden an anderen Orten zu ermöglichen, wären fünf Planeten notwendig. Wir sind eine vom Aussterben bedrohte Spezies, was in der Atacama-Wüste besonders deutlich wird.

Als Kenner dieser Region greift Corvalán-Pincheira hier zentrale Themen seiner künstlerischen Laufbahn auf: Erinnerung und Verschwindenlassen, Migration und Grenzen, Natur und Rohstoffabbau sowie Überwachung und Macht. Im Fall von „Río de Ropa“ ist es das Fehlen von Wasser, das die Erinnerung offenbart. Die Wüste fungiert als Ort der Überlagerungen, der eher bewahrt als auslöscht. Sie ist ein großes historisches Archiv, in dem sich Mumien aus dem Atacama-Gebiet, Leichen aus dem Pazifikkrieg des 19. Jahrhunderts und „detenidos desaparecidos“<sup>1</sup> der Diktatur Augusto Pinochets befinden.

Die Ausstellung umfasst außerdem den kreativen Prozess des Künstlers der letzten Jahre. Die Zeichnungen aus der Serie „Sistémico“ (Systemisch) entfernen sich vom künstlerisch-analytischen Ansatz und eröffnen eine freiere, offenere und experimentellere Perspektive. Sie zeigen die Komplexität der Klimakrise und Umweltzerstörung sowie deren katastrophalen Folgen für Mensch und Natur. Einige der Zeichnungen sind auf Ausdrucken des Pariser Abkommens entstanden – dem internationalen Vertrag, der die globale Erwärmung begrenzen soll. Wir sehen zerbrochene Grenzen, überlagerte Gesichter, eine vermisste Aktivistin, Menschen auf der Flucht, eine zerstörte Welt.

Wie viel Zeit bleibt der Menschheit also noch?

Hannah Katalin Grimmer

<sup>1</sup>Es handelt sich um verschwundenwordene Gefangene, die während der Diktatur festgenommen oder entführt und in meist geheime Gefangenenlager gebracht wurden – oft mit verbundenen Augen. Ihre Angehörigen erhielten keinerlei Informationen darüber, ob sie noch am Leben waren, wo sie festgehalten wurden und was mit ihnen geschehen sollte.

# Máximo Corvalán-Pincheira

## *Río de Ropa River of Clothes*

Borders are not only defined by fences, walls, or checkpoints. They can also be recognized in other ways: through neglect, abandonment, or indifference. In the Tarapacá region of northern Chile lies one of the world's largest dumps for both new and used clothing. What value does this clothing hold – and for whom? To the Global North, it's mere waste; to the Global South, it represents an environmental catastrophe of monumental proportions. Every year, around 40,000 tons of fast fashion accumulate here, creating massive trash heaps. Simultaneously, migrants – many of them from Venezuela, Colombia, and Bolivia – cross this very region by foot each day: the Atacama Desert, the driest place on Earth.

Against this background, the Chilean artist Máximo Corvalán-Pincheira (born 1973 in Santiago) delves into the complex relationship between body and territory. While goods move freely across borders, people's freedom of movement is increasingly restricted and criminalized. Even discarded textiles from the North travel without hindrance. Here, the paths of migrants risking their lives through the desert intersect with piles of abandoned fabrics, most of which originate in the USA, Europe, Japan, and Korea. Corvalán-Pincheira captures this paradox with his camera, presenting us with a panorama that is as unsettling as it is oppressive.

Although there are numerous press images of the textile waste dump, the artistic interpretation is far from traditional documentary photography. The installation of discarded clothing and photographs has an almost immersive character: by spreading out like a river in the exhibition, it brings the issue right in front of our eyes. For some time now, textile waste has been eradicated by incineration. The synthetic fibers release vast quantities of toxic substances into the delicate ecosystem. Regions that are given little value are referred to as 'zonas de sacrificio' in Spanish, literally translated as 'sacrifice zones'.

The world we live in is characterized by a mindset of progress that leads to an ecologically unsustainable level of production and consumption. It would take five planets to provide the same standard of living for a person in the Global North in other parts of the world. We are an endangered species, a reality that is particularly evident in the Atacama Desert.

As an expert on this region, Corvalán-Pincheira addresses central themes of his artistic practice: memory and disappearance, migration and borders, nature and resource extraction, as well as surveillance and power. In 'River of Clothes' it is the absence of water that evokes memory. The desert acts as a site of layering, preserving rather than erasing the past. It serves as a vast historical archive, home to mummies from the Atacama region, the remains of soldiers from the 19th-century Pacific War, and the 'detenidos desaparecidos'<sup>2</sup>.

The exhibition also explores the artist's creative process over the past few years. The drawings in the Sistémico (Systemic) series move away from an artistic-analytical approach and open up a freer, more open and experimental perspective. They depict the complexity of the climate crisis and environmental destruction, as well as the catastrophic consequences this has for people and nature. Some of the drawings were created on printouts of the Paris Agreement—the international treaty aimed at limiting global warming. We see broken borders, overlapping faces, a missing activist, people on the run, and a destroyed world.

So, how much time is left to humankind?

Hannah Katalin Grimmer

<sup>2</sup> These are prisoners who were disappeared, arrested or abducted during the dictatorship and taken to mostly secret prison camps, often blindfolded. Their relatives were not informed whether they were still alive, where they were or what would happen to them.